Auf den Spuren der Tonwarenfabrik in Šatov

Erklärungstext: Beim Bau der Eisenbahn wurde Tonerde entdeckt, die zur Produktion der keramischen Produkte geeignet war. Wolfgang Jochem hat also im Jahr 1873 beim Bahnhof in Šatov eine Fabrik für die Produktion der Keramikwaren gegründet. Zwischen den Jahren 1877-1898 hat der spätere Direktor und Besitzer der Fabrik _____ihre Produktion erweitert.

In der Fabrik wurde meistens die Industriekeramik erzeugt, zu der die Straßen- und Gehsteigpflastersteine, Ziegel oder Steingutleitungen für die Wasserwerke und Abflüsse gehören.
Die Straßenpflastersteine oder Straßenstöckel sind eine Art der Pflastersteine, die zum Pflastern der Straßen verwendet wurden. Die Hauptvorteile der Pflasterung aus den „Stöckeln aus Šatov“ war die Druckfestigkeit, Härte, kleine Abnutzung, hygienische Vorteile, Frostbeständigkeit, Säurebeständigkeit und auch schnelle Ableitung des Regenwassers. Diese Eigenschaften haben auch die Pflastersteine für Gehsteige gehabt. Die sind mit der Zeit zu dem meistgefragten Produkt der Fabrik geworden.
Damit die Pflastersteine die angeführten Qualitäten erreichen, musste bestimmte Herrstellungstechnik eingehalten werden. Im Steinzeugofen musste es beim Ausbrennen zum sog. Sintern oder Sinteröstung kommen. Das ist ein Prozess, wenn die Temperatur im Ofen knapp beim Temperaturpunkt der Materialschmelze liegt. Die Pflastersteine wurden bei 1100 °C gebrannt. Sobald solche Hitze erreicht wird, muss man vorsichtig vorgehen, weil der Punkt der Sinterung und der Schmelze sehr nahe liegen, der Unterschied beträgt bloß 20 °C. Dieses Sinterungsprozess verursacht die Vereinigung der Oberfläche des Pflastersteins und zwar so, dass der Pflasterstein leicht einschmelzt und dadurch die Poren im Material stopft. Das Produkt hat so glatte Oberfläche, die man mit seiner Struktur mit Glass oder Porzellan vergleichen kann. Weil dort keine Poren sind, sind die Pflastersteine nicht saugfähig, sind säurebeständig und frostbeständig. Sie können die Flüssigkeit nicht aufnehmen und diese kann sie dann auch nicht beschädigen.
Durch dieses Sinterungsprozess wurden in der Fabrik auch Ziegel produziert. Die Sinterziegel werden als „Klinker“ bezeichnet. Solche Ziegel sind viel beständiger als die üblichen porösen Ziegel. Klinger halten erfolgreich der Zeit, Wasser, Säure und dem hohen Druck stand. Sie sind so zum populären Material zum Beispiel beim Bau der Brücken geworden.
Im kleineren Maß produzierte die Fabrik auch Wirtschaftskeramik - vertreten mit den Steingutfutterrinnen für Vieh. Am interessantesten sind die Produkte der Fabrik, die man zu den Produkten der angewandten Kunst reihen kann. Die angewandte Kunst ist eine Wortverbindung, mit dem man die Gegenstände des täglichen Bedarfs bezeichnet, die mit den künstlerischen Elementen ergänzt sind. Zwischen diese Gegenstände könnten wir zum Beispiel schön künstlerisch verzierte Gartenvasen, keramische Plastiken (Statuen), dekorierte Behälter für Lebensmittel und auch die Mosaikpflaster, die mit verschiedenen Ornamenten und Bemalung verziert wurden. In der Verzierung der Produkte aus Šatov kommt der Einfluss des Jugendstils vor. Für den Jugendstil sind bezeichnend reiche Ornamente, Natur und vor allem Pflanzenmotive und auch gewellte Linien. Der Jugendstil ist zum Wechsel des 19. und 20. Jahrhunderts erschienen und man kann ihn in der Architektur, Malerkunst, Bildhauerkunst, aber auch in der angewandten Kunst finden.

Produkte der Fabrik in Šatov sind in manchen Fällen gut erkennbar. Einige Produkte wurden auf der hinteren Seite mit Logo bezeichnet. Nach diesem erkennen wir, dass das Produkt gerade zur Fabrik in Šatov gehört. In einigen Fällen fehlt aber das Logo und man muss so die Ähnlichkeit mit den geprüften Produkten der Fabrik vergleichen und erst dann können wir den Ursprung in der Fabrik bestätigen oder ausschließen.

C.SCHLIMP SCHATTAU

Im Jahr 1898 hat_____die Fabrik seinem Sohn übergeben, der den ganzen Namen nach dem Vater geerbt hat. Unter seiner Führung hat die Fabrik die Zeit des Aufschwungs und der großen Prosperität erlebt. Sie wurde erst durch den Ersten Weltkrieg in den Jahren 1914-1918 unterbrochen.

In der Zeit der Ersten Republik (1918-1938) kommt dann die große Wirtschaftskrise und der Zweite Weltkrieg. Diese zwei Ereignisse hatten auf die Fabrik eine vernichtende Wirkung und haben den Betrieb der Fabrik völlig gelähmt. Die Fabrik ist zur Zeit des Zweiten Weltkrieges in die Hände des Deutschen Hans H. Rau gefallen. Dieser hat die Produktion in der Fabrik eingestellt und dort ein Arbeitslager errichtet, wo die Ungarn und Polen zwangsweise arbeiten mussten.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Fabrik verstaatlicht und die Produktion wurde wiede-

raufgenommen. Das Sortiment wurde aber nur auf die Produktion der meist gefragten Gehsteigpflastersteine beschränkt. Im Jahr 1973 hat die Fabrik große Rekonstruktion erlebt und es wurde neue modernere Produktionshalle in Betrieb genommen.

Im Jahr 1993 wurde die Fabrik privatisiert. Die neuen Besitzer konnten aber die Produktion der Steingutpflaster wegen hohen Kosten nicht halten. Die Kunden haben billigere, aber weniger beständige Betonplatten bevorzugt. Und so wurden die früher berühmten Steingutpflastersteine aus Šatov und die ganze Fabrik vergessen.

So haben einige Produkte aus der Fabrik in Šatov ausgeschaut

Steingutabflussleitung den

Dekoplastik

Mosaikplatten mit Jugendstilmotiven

Gehsteigpflasterstein

Gartenvase mit den Jugendstilmotiven

1. Einige Fragen zur Gedächtnisübung

a) Was bedeutet das Sintern?

b) Bei welcher Temperatur erreicht der Ton das Sintern?

c) Was bedeutet die Bezeichnung „angewandte Kunst“? Was können wir dazu reihen?

d) Wie merken wir, dass das Produkt aus der Fabrik in Šatov stammt?

e) Was ist Jugendstil, in welchem Zeitraum fand er statt, was sind die typischen Zeichen des Jugendstils? Kennst du einen tschechischen Jugendstilmaler?

2. Einige Fragen zum Nachdenken:

a) Wodurch unterscheidet sich die Klinger-Ziegel von der gewöhnlichen.

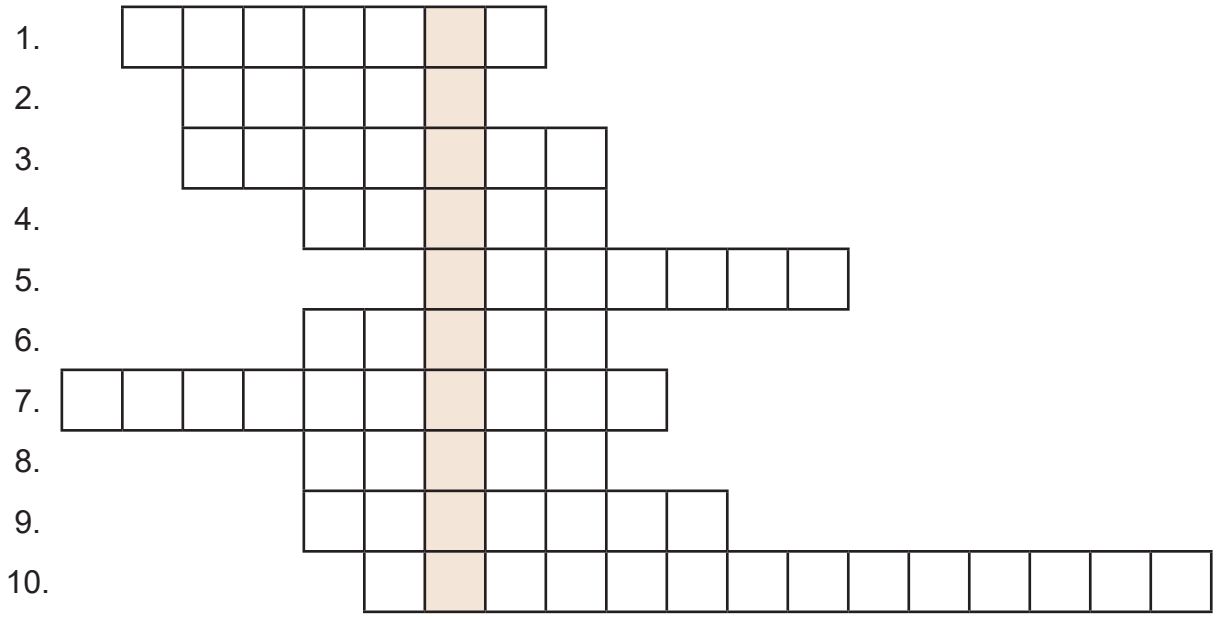
b) Konnte man den Untergang der Fabrik vorbeugen?

c) Welche Maßnahmen würden Sie für die Erhaltung des Betriebes treffen?

3. Versuche auf der anderen Papierseite eine eigene keramische Fliese oder Vase zu entwerfen und verziere sie im Jugendstil. Verwende bestimmt die Buntstifte, wenn du sie zur Verfügung hast.

4. Zum Schluss muss man noch herausfinden, wie der Direktor und Fabrikbesitzer geheißen hat, der die Produktion am meistens erweitert hat. Seinen Vornamen und Familiennamen wird dir das Lösungswort verraten.

1. In der Fabrik wurden Pflastersteine für und für Gehsteige produziert.
2. -Erde ist geeignet für die Keramikproduktion.
3. In Šatov wurde Keramik ..... errichtet.
4. Den Betrieb hat der Zweite Welt ..... stillgelegt.
5. Bei 1100 °C kommt es im Ofen zum Prozess .....
6. amilienname des Gründers der Fabrik.
7. In der Fabrik wurde am meistens Keramik produziert.
8. .....Kunst ist eine Wortverbindung, mit dem man die Gegenstände des täglichen Bedarfs bezeichnet, die mit künstlerischen Elementen verziert sind.
9. Nationalität vom Hans H. Rau war.
10. Im Jahr 1993 wurde die Fabrik .....



EVROPSKÁ UNIE

Interreg
EVROPSKÁ UNIE
Rakousko-Česká republika
Evropský fond pro regionální rozvoj

RRAJM
REGIONÁLNÍ ROZVOJOVÁ AGENTURA JIŽNÍ MORAVY